

Politische Protokolle der besonderen Art

Auf direktem Weg von Paris kam Andreas Gross nach Bachs zu seiner Vernissage. Unter dem Arm einen Stapel Bücher.

Beatrix Bächtold

«Coisir une autre voie» heisst die französische Übersetzung seines Buches «Fahrplanwechsel». Gross hat sie druckfrisch aus Frankreich mitgebracht. «Tut mir leid. Ich bin im Taxi wegen der Folgen des Eisenbahnstreiks festgessen», sagt der Zürcher National- und Europarat. Die Gäste der Vernissage nehmen die Verspätung nicht übel. Sie geniessen die gemütliche Atmosphäre in der Bauernstube. An den Wänden sind 22 Zeichnungen ins rechte Licht gerückt.

Der Parlamentarier hat die Vernissage zeitlich bewusst nach den Wahlen angesiedelt: «Es geht hier nicht um Stimmen, sondern um meine Art von Kunst.»

Ähnlich und doch einzigartig

Die Graphiken von Andreas Gross entstehen an Sitzungen. «Ein Drittel davon habe ich in Bern in der staatspolitischen Kommission gezeichnet, zwei Drittel in Paris während der Europaratsitzungen.» Gross empfindet Politik oft als seelenlos. Seine Kunst kompensiert die Graubheit, die er während der Sitzungen ertragen muss. Den Einwand einer Besucherin, beim Zeichnen könne sich der Politiker ja gar nicht mehr auf den Verlauf der Sitzungen konzentrieren, weist Gross zurück: «Ich passe beim Zeichnen besser auf als diejenigen, die im Parlament Zeitung lesen. Mit diesen Zeichnungen leite ich lediglich Energie in kreative Kunst um.»

Die Zeichnungen ähneln sich. Wer sie vergleicht, bemerkt, dass sie alle einer bestimmten Logik unterliegen. «Ich verwende nur Rot, Blau und Schwarz. Gleiche Farben berühren sich nie.» In einer Ecke sind jeweils die Gedanken vermerkt, die Gross während des künstlerischen Schöpfungsaktes durch den Kopf gingen. Sie sind bissig, ironisch, konkret. «Vor zehn Jahren habe ich ein Bild von mir an Christoph Blocher verkauft. 1000 Franken hat er dafür bezahlt. Allerdings weiss ich bis heute nicht, ob er es bei sich zu Hause aufgehängt hat.» An die Käufer seiner Werke hat Gross darum einen Wunsch: «Sie müssen öffentlich aufgehängt werden und dürfen nicht in einer Schublade verschwinden.»

«Demokratie und Kunst»: Die Ausstellung ist noch bis zur Weihnachtszeit im Restaurant Neuhof, Sternenstrasse 30, 8164 Bachs, zu sehen.



In den Farben Blau, Schwarz und Rot hält Andreas Gross seine Sitzungs-eindrücke zeichnerisch fest. (beb)